

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

malß in der Lage gewesen, ihn zu führen, wenn nicht Englands Unterstützung beiden Reichen sicher gewesen wäre. Und dieses England hatte ein wesentliches Interesse daran, die Völker auf dem Kontinent durcheinander zu hegen. Man muß nur einmal die Berichte gelesen haben, die die belgischen Gesandten in der Zeit kurz vor Ausbruch des Krieges aus Berlin, Paris und London an ihre heimatliche Regierung gesandt haben. Wenn man nur oberflächlich in diesen Berichten blättert, die wir bei unserem Einzug in Brüssel in den belgischen Archiven vorfanden, so ersieht man, mit welcher außerordentlich geschickter diplomatischer Kunst erst Eduard VII. und seine Minister und dann die Minister seines Nachfolgers es verstanden haben, die französische Revancheidee für ihre Sonderzwecke zu benutzen und sie immer dann, wenn sie einzuschlummern begann, wieder anzufachen, anzublasen und sie niemals einschlummern zu lassen. England hat Frankreich geschickt benutzt, und England hat ebenso geschickt Rußland benutzt.

Warum? Welches Interesse bestand bei England? Das englische Interesse bestand darin, den wirtschaftlichen Konkurrenten Deutschland niederzuringen, der von Jahr zu Jahr gefährlicher zu werden drohte. Man hört jetzt vielfach das Wort: wir könnten uns doch mit England vertragen! Gewiß, wir könnten es. Aber England kann sich nicht mit uns vertragen. Wir können uns vertragen. Denn der junge, aufstrebende Konkurrent hat gar kein Interesse daran, sich mit dem alten, absterbenden Konkurrenten zu überwerfen, der ihm nicht mehr gefährlich werden kann, und den er schließlich doch beerbt. Uns kann es nur recht sein, in friedlichen Wettbewerb mit England zu treten. Denn im friedlichen Wettkampf der beiden Nationen hätte schließlich der Sieg Deutschland beschieden sein müssen. Anders bei England. England steht und stand vor der Alternative: entweder sein veraltetes technisches System über den Haufen zu werfen, einen großen Teil seiner wirtschaftlichen Ruhe und seiner Sportliebe zu opfern oder auf die Dauer Deutschland zu unterliegen.

Es gibt nichts Falscheres, als wenn gesagt wird, die Statistik habe uns gelehrt, daß Deutschland eigentlich doch der beste Kunde Englands gewesen sei. Das stimmt nicht, so schön es sich auch anhört. Gewiß, in der Statistik wird uns gezeigt, daß die Ausfuhr von Deutschland nach England sehr stark war, ebenso wie die Ausfuhr von England nach Deutschland. Aber es fragt sich,